

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Arien und Gesänge aus der Oper: Camilla

Paër, Ferdinando

Darmstadt, 1810

3. Recitativ. Antonio

[urn:nbn:de:bsz:31-83767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83767)

Solch ein Muster hoher Schönheit und Tugend,
 Ach könntet ihr sie sehen!
 Sie ist ein Engel,
 Ohne Fehl, ohne Mängel,
 Ein non plus ultra,
 Ein Stück von Wunderwerke.

A r i a.

Sanft glühn die Wangen,
 Voll ist der Busen,
 Zart sind die Hände,
 Und niedlich der Fuß.
 Aus ihren Blicken,
 Strahlt nur Entzücken.
 Sie hat mir armen Tropf,
 Verwirrt den Kopf. —
 Stets liegt sie mir im Sinn.
 All meine Ruh' ist hin;
 Ich bin ein Narr!
 Zwar will ichs glauben,
 Gleich ihr an Schönheit,
 Giebts wohl auf Erden,
 Manich Mädchen noch. —
 Doch das Gewisse,
 Das sanfte, süße —
 Wie nenn' ichs doch —
 Das Wie — das Was —
 Ich weiß nicht —
 Ihr werdet besser

Wie

Wie ich verstehen. —
 Ach holde Gitta!
 Dies Wie, dies Was!
 Hat ganz mir armen Tropf,
 Verwirrt den Kopf.
 Stets liegt sie mir zc. zc.
 Auch hält sie strenge
 Auf Zucht und Ehre.
 Bring ich ein Späschen
 Nur auf die Bahn,
 Flugs wird sie zornig,
 Rümpft hoch das Näschen,
 Und voll Verachtung
 Blickt sie mich an.
 Doch das Gewisse,
 Das sanfte, süße zc. zc.

Nro. 4. Zerzett.

Antonio. Seht, auf dem Thurm befindet,
 Sich eine Glock' ein Glöckchen.
 Blos ihr Geläut verkündet,
 Was unser Herr begehrt.

Lored. Was sagst du? Eine Glocke?

Cola. Was hör' ich da? — Ein Glöckchen?

Bejde. Und ihr Geläut —

Antonio. — — Verkündet

Alles was unser Herr begehrt.
 Verlangt er einen Diener,
 Hell klingt das Glöckchen dann: